

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 4 (1847)

Artikel: Das Hofrecht von Malters, aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts

Autor: Schneller, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B.

Das Hofrecht von Malters, aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. *)

(Mitgetheilt von Archivar Schneller.)

Das ist des Gohuses recht von Lucerren in dem Hoff ze Malters. dz man in allen offenen gedingen von altem recht vnd gewonheit offenen sol | Des ersten sol man offenen. dz ein Gohus von Lucerren, oder wer an des stat ist. Dz ein Meier der ze Malters Meier ist sol ein | gedinge gebietten vber vierzehen necht vnd vnder drü Buchen, vnd sol in einem gedinge ze Gerichte Sigen ein Probst von Lucern, Ein | Meier von Malters vnd der vogt von Malters, vnd sol der drier ein keiner niemans fürspreche da sin, vnd sol den ein kelner offnen des hofes | recht. Des ersten dü zil des Hofes von Malters. dü vachen an in dem Reingbach, vnd gand vnz an den Grawen stein in Sparren rüti, | von Sparren rüti vnz in Brucheininen an die Buochen, von der Buochen vnz an fuchsbüel zum Grawen stein, von dem Grawen stein vnz | an die mattsitzen an die Schranken, von der Schranken vnz an die flüe ze Breitten stauel, von Breitten stauel vnz an Tüffen graben, von | Tüffen Graben vnz an den Hohen Berg, von Honberg vnz in den Merenbach, von dem Merenbach vnz in den Haselbach, von dem Haselbach vnz | in dem Rümlikken, von dem Rümlikken ab vnz vber den Erlibach, von dem Erlibach vnz an den durren boum

*) Das etwas abgebleichte unleserliche Pergamen liegt in der Gemeinde-lade Malters.

ze Schebbers Lein. von Scheb | bers Lein in den Rottbach, von dem Rottbach vng in den Bleickenbach, von dem Bleickenbach wider in den Reingbach. *) Vnd wꝛ inrent dien ziln | lit, dz ist des Goghufes von Lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe, vnd da entzwüſchen ſint getwing vnd Ban des Goghufes von Lucern, vnd der | die es von Inen ze lechen oder ze erbe hant. vnd ſol inrent dien ziln nieman einkein wighaften bu Buwen; noch kein Horn erſchellen noch wild | vellen, Wan mit der Herzi- gen willen, oder die es von Inen hant. vnd wer inrent dien ziln Seſhaftig iſt, oder inrent het Eigen oder Erbe, Der ſol | ze allen offenen gedingen ze Malters ſin, vnd dar nach alz dicke ſo er anſprechig wirt. Es ſint och inrent dien ziln Sunder Howe, die vns weder | Tretten noch Egen Süllen, wan dz ſi Süllen inrent ir ſtecken beliben; wꝛ nu inrent dien vorgeantent ziln, die vor genemmet ſint, lit, dz iſt | des Goghufes von Lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe. Inrent dien Ziln iſt ein al- ment, da füllen die gnossen vffrent der Alment ſteg vnd weg | han,

*) Eine zweite im Staatsarchive Lucern vorfindliche, ſpättere Ausfer- tigung, gibt folgende Ziel und Marken an: „Die ſachend an in dem „Reingbach, den reingbach vff in ſparren rütt an den grawen ſtein. von „dem grawenſtein vff | an greſingen an die kruzbuch. von der kruzbuchen „von greſingen vff gan ſcharmos an wegscheid an den grawenſtein. von „dem grawenſtein von dien wegscheiden vber ſcharmoff | in daz ried gan „ſchalrütt an den groſſen grawenſtein. von ſcharmos vffer dem ried von „dem groſſen grawenſtein vff an den fuſchbül an den grawenſtein. von „dem grawenſtein | von dem fuſchbül vber in den rottbach vffer dem rott- „bach vff an matſitt an die ſchranken. von der ſchranken der grad „obnenhin gan breittenſtafel an die ſcheideg, die ſcheideg | vff ze breit- „tenſtafel vng vff die flu *). ob breittenſtafel vber die flu enweg an ri- „ſetten an die ſcheideg. Vnd die ſcheideg ab vng in den tüffen graben, „vnd von tüffen graben vber | vng in den Hönberg. vnd vffer dem Hön- „berg vng in den merenbach, vnd vffer dem merenbach vng in den Haf- „ſelbach, vnd den Hafelbach ab vng in dem rümmelken, vnd den rüm- „melken | ab vng in die Emmen in den blaſwag. vnd vffer dem blaſ- „wag in den Erlibach, von dem erlibach gan ſcheppers len zu dem gra- „wenboum. von dem grawenboum in den wiſebach | von dem wiſebach in „den rottbach, von dem rottbach in den bleichibach, von dem bleichibach „wider in den reingbach.“

*) Exclu. (Stiftsarchiv Lucern.)

vñz gen fürttig an die Türli, vñd sol da nüt Irren kein Jun noch Türli, vñz in den Hochwalt, von Hochwalt vñz an den Sewe | gen Tun weide ganges. Vñd dannen her widers vñz gen Malters in den Twing, vñd si dar an nieman bekümbereu sol. Dar nach sol man mit | vrteil ervaren, ob es Tag zit si, vñd och offenen, dz die Gnossen füllen ein Tritten Tages dar gan, ein Tritten Teil da biliben, Ein Tritten | Teil von dannen gan. vñd weller der gnossen da nüt ist, der sol es mit. iij. þ. Büffen, er zuch den Chastigi not vs, die Inne gesumet habe. vñd | sol dü erst Busse sin des Banwarz, die ander Buosse sol des Kilcheren sin, der sol des Tages da Schriber sin, oder sin lüprester an Siner stat. Dar | nach sol man offenen, wz des Goghuz Zins sie, vud wie vil ir si vñd sprechen, dz man in disem Hof sol dem Goghuse von Lucern an drü Sechzig | malter beider kornes*) Hofmes vom dez Hoff ze Malters. Da sol och ein Probst sin vorst han. Man sol och die vorgeantent Zins weren vffen sant | Martys Tag, oder mornendes bi der Buosse. Och sol man dem Goghuse phenning zins vñd wagen phenning, Ein iar hie disent Emmen, des andern | iars Ennent Emmen. Wir die gnossen füllen och dem Goghuse ze Lucern Trühundert Eyger, vñd ein Oster Lam, dz horn vñd har vñd hoden heg, | dz Lam füllen die von Ennigen, vñd wer dz man es verspreche, So sol er. xvij. phenning da für nemen. vñd sol man dü eyger vñd dz Oster Lam | weren vff den stillen fritag. Aber gen wir die Gnossen von Malters. viij. þ. ziger phenningen zins ze weren. Och geben wir dem Goghuz ze | Lucern drier minder den Sechzig Schüsslen an dz mal vff sant Leodegariun tag. Och git ein Kelner vff den selben tag, Ein Gan vñd ein | Zuber. Och git dü Kilch ze Malters dem Goghuz ze Lucern ein Bockeshut, giltet iij. þ. phenning; vñd dis alles ze weren vff den vorgeantent | sant Leodegariun tag, oder mornendes bi der Buos. Wz och inrent dien vorgeantent zil erbes ist von dem Goghuz ze Lucern, dz sol ein Probst | lichen, vñd hörent in da von an velle vñd Erschaz, noch nieman andern die da von gant. Wen och ein mensch der goghuz guot het | erstirbet, so sol er das beste

*) Ein drittes Exemplar im Stiftsarchive Lucern (A. 20) sagt: „siben vñd vñvzig Malter korns.“

Hobt ze valle geben dz er het dem Probst, Vnd sol dz antwurten dem Kelner in dem Kelnhoff so er ab dem | grabe gat. Wie er aber dz beste verseit, so het er dz erbe uerlorn, vnd muos aber dz beste geben ze valle. Vnd so man den dz erbe dien erben lichen, so | sol man geben dem Kelner. j. s. dem Meier. j. s. dem Banwart. iiij. den. vnd fullent die darvmb da sin, dz si sagent, ob von dem selben Erbe dem | Goghus sin zins gewert sint genzlichen vnd gar. Wer och dz der tod Mensche nüt Lebendes gutes hinder im liesu, so sol ein Probst dien | erben lichen mit vier vnd. iiij. s. phenning, vnd da mit vererschazzet han; Welt Innes ein Probst dar vmb nüt lichen, So sont die vrogenanten | erben die vier vnd. iiij. s. phenning vff fron alter legen, vnd sont da mit ir erbe enphangen han. Wer och goghus guot koffet oder erbet, der gnosse | ist, dem sol es ein Probst lichen, vmb vier vnd. iiij. s. phenning, vnd sol es vererschazzet han nach recht vnd gewonheit des Goghus. | Wer och erbet an Vatter vnd an Muotter, der gnoss ist, vnd goghus guot het, der Sol enphachen mit vier vnd zwein Schilling mit eim val. | Wer och sin erb Inrent Jares frist nüt enphangen; So er von dem kelner gemant wurde, So ist es dem Goghus lidig, wenne das iar hin komet, | da von, wan er des kelners manung vber höret het, vnd er och als dicke. iiij. s. buoste, als dicke so er dar vff gieng. Weller | och sin zins versizet, vnd in der kelner ellii jar beklaget het, dar vmb So ist Sin erbe zins vellig worden, vnd dem goghus lidig; | Wil ers aber wider koffen, So sol man im es Bas gebn, dem eim ander. Wz och hantgibt vmb des Goghus guot geschichet, an eines | Probstes oder eines kelners hant, die hant ein kein Kraft von Alter vnd von recht. Es sol och ein Meier han in disem hoff ein | Scheln vnd ein pharren, vnd fullent die gan och weide ganges vnz an den Sewe gen Tun, vnd her wider in den Twing vnd Bangen | Malters, vnd sol si nieman wan mit eim Summerlatten oder mit fines Rokkes Ermel vffer sin Schaden Triben, noch nüt fürbas. Ein | Keller sol och han dien gnossen ein Eber. Ein Banwart ampt sol och lichen ein Probst dem, der Meier vnd die gnossen kiesen. Wen och | ein mensche erstirbet, der vil kinden hinderim lat, So sol eine Probst bi dem elsten kint dien andern kinden ir erbe senden, vnd hant da | mitte die kint allu

ir erb enphangen. Dar nach sol man offenen die Rechtung, die ein vogt in disem Hoffe het, vnd sprechent dz die lute die in disen | hoff hören. vnd sol er dar vmb von Inen nüt vorderen noch muoten von alter vnd von Recht, Den von ie dem wirt, der Hus hebig ist, ein viertel | haber ze Futter haber, vnd ein vafnacht hun; vnd wie er si fürrer noeten wil, da sol si ein vogt von Rotenburg vor Schirmen, won man sol | im anders von recht nüt. Was och ein Vogtman inrent der vogtei ze Tedingen het, da sol er mit im riten vnd gan, an sin Schaden; vnd | vrent der vogtei ein tag an Schaden: Vnd bidarf er sin me, so sol er den vffen des vogtmannes schaden riten vnd gan. Wil och ein Vogtman | vffer der vogtei mit lib vnd mit guot varen, so sol in der vogt beleitten vnz an die vrogenanten zil; Wen er her wider wil, so sol in aber | der vogt Inrent den Selben zil mit Lib vnd mit Guot herwider in die Selben vogtei beleitten. Es sol och kein vogt einkein sin vogt guot | koffen. Es sol och weder vogt noch meier einkeinen, der in disem hoffe sitet, werren, dz er sinu fint vnd si lidig guot, vnd si zimberung gebe | wem er wil, oder wem ers aller gernest gebu, won dz er da mit tuon mag wz er wil. Ein vogt sol och richten allu vreuin, vnz an dz bluot, | vnd ze hus vnd ze Hoff, vnd wz ein vogt gebuofet. Der Buossen sunt zwein teil eins Meiers, vnd der Drittel blibt eim vogt; vnd sol der vogt dem Meier sin buossen bi der Tag zit in gewinnen, wen dri klag vf koment. Wer och dz, dz ein vogt ieman gerichtes vorseitu, so es an in geordert | wirt von keim sinem vogtman, sol er niemer me ab dem vogtman richten, won dem Selben vogtman gerichtes vorseit wart dem vogt von | Rotenburg er geuallen ist. In vnserm Hoff sol kein man me buossen noch hoher vmb ein kein sache, den dem Meier. ix. s. vnd dem richter. vii. s. vnd. j. lb., | an den Todslag, nach vnser Hoffes recht vnd gewonheit, vnd den Schaden ab ze legen. Wir erteilent och dem Meier in vnserm Hoffe alle gebot | vnd gerichte an Tub vnd an vreuin. Es sol och nach vnser Hoffes recht vnd gewonheit nieman richten vmb Cygen vnd erb, won in einem offenen | gedinge, vnd stoffet da ein Vrteil, die sol ziehen gen Lucern an die staffel. Wir erteilen och vnsern kilchen saz ze Malters vnseren Herren dien Herzogen, | vnd sol man ierlich von der kilchen, wer kilcher ist,

geben an die kamer des goghus. x. §. Geschech och dz, dz man de kein menschen inrent | dien ziln vaden solti vmb sin mentat, dü im an den Lib mag gan, den Selben sol ein vogt vaden, vnd also geuederen ein Meier | antwurten; der sol in den behuten vnd für gerichtte ein vogt von Rotenburg antwurten, wen er ab im richten wil. So ist der | erst angriff, dz sint. iiij. vnt. v. §. die font eins Meiers sin. Wirt aber dem geungen sin Lib, sin guot wider teilt, So sint zwein | teil des guotes dem meier geuallen, vnd der Trittel dem Vogt. Es sol och der Meier kein Ban machen vber Holz vnd | vber velt, noch einkein einung vff Sezen vber kein Ding, won mit der gnossen zwen Teil willen; vnd sol den der Meier | den Selben Ban oder Einung vs lassen, wen es die zwein Teil vber ein koment. Wen och der Meier oder Vogt den Ban brechent, So ist er och dien gnossen allen vs, Also dz ein keiner nüt buoffet, ob er dz Selbe Tuot. So man ze vstagen vnd ze Herbst vaden | Schowet, wa man den des Meiers oder des Vogtes vaden vnwerber vindet, von dem Sullent die gnossen wider hein gan vnd | nüt me Schowen, vnd sol och ein keiner dar nach Besseren von sinem vaden, & dz die vaden eines vogtes oder Meiers werber gemacht | werdent.

